

Bruno Haldemann: «Den letzten Schritt wollen wir aber noch nicht gemacht haben»

Mit der Verpflichtung von Daniel Hubmann und Jonas Egger macht das vor fünf Jahren gestartete Projekt der ol norska, das «raskt tog team», einen weiteren Schritt Richtung Ziel: Den Sieg in einer der grossen Staffellenrennen in Finnland und Schweden.

Roger Baumann magazine@swiss-orienteeing.ch

Bruno Haldemann, vor gut vier Jahren hast Du im Interview mit dem Magazine als langfristige Vision des ol norska raskt tog teams erwähnt, es den skandinavischen Vereinen und deren Eliteabteilungen gleichzutun zu wollen. Ist die Verpflichtung von Daniel Hubmann und Jonas Egger nun der letzte Schritt, um diese Vision zu erreichen?

Das Mittun der beiden bringt uns dieser Vision sicher ein gutes Stück näher. Aber auch der Neuzugang der beiden Spitzenathleten ist noch kein Garant für eine Topplatzierung an einer Jukola oder Tiomila. Vielmehr braucht es eine leistungsstarke Breite im

«Wie sagt man so schön: Konkurrenz belebt das Geschäft.»

Bruno Haldemann



Zusammen mit Daniel Hadorn treibende Kraft hinter dem «raskt tog team»: Bruno Haldemann. zvg

Gefüge. In diesem Zusammenhang sind die beiden Neuzugänge mit ihren individuellen Qualitäten ein sehr wichtiger Faktor für das ganze Team. Der Substanzgewinn durch die beiden liess einen gewaltigen Ruck durch die gesamte Mannschaft gehen. Es werden hiermit allen Athleten neue Perspektiven eröffnet – einen weiteren Schritt näher an den skandinavischen Topteams und damit Teil einer grossartigen Geschichte sein zu können. Es wird um einen Platz im ersten Team gekämpft und entsprechend hart trainiert! Wie sagt man so schön, Konkurrenz belebt das Geschäft! Den letzten Schritt wollen wir

aber noch nicht gemacht haben, letztendlich soll sich unsere Vision als nachhaltiges Spitzensportgefäss in der (internationalen) OL- Welt langfristig etablieren. Dazu sind wir auch in Zukunft auf Nachwuchs aus dem Verein angewiesen.

Im internationalen Fussball würde man in eurem Fall von einem «Transfersieg» sprechen – kann man das auch auf OL-Ebene?

Wenn man den Vergleich mit dem interna-

tionalen Fussball anstellen will, selbstverständlich! Vergleicht man die Erfolge eines Lionel Messi mit denen von Dani Hubmann, würde sich im Fussball bei einem Transfer dieser Grössenordnung vermutlich jeder europäische Topverein als Transfersieger bezeichnen!

Und gibt es im OL auch so etwas wie «Transfersummen» und lukrative Gehälter?

Meines Wissens gibt es im OL keine Transfersummen wie das aus den populären Mannschaftssportarten bekannt ist. Die TopathletInnen werden aber durchaus mit für OL- Verhältnisse lukrativen Gehältern und attraktiven Verträgen angeworben. Wollen wir auch hier den Vergleich mit dem Fussball anstellen, sind die Beträge «lukrativer» Gehälter im OL sicher drei bis vier Nullstellen tiefer und im direkten Vergleich äusserst bescheiden. Zudem sind solche «Verdienste» auf Vereinebene zumeist nur den allerbesten vorbehalten.

*Wenn wir schon im Geld sind: Wie wird das raskt-tog-Team mit seinen vielen Top-Athlet*innen finanziert?*

Das ol norska raskt tog team wird aktuell nach wie vor von Sponsorengeldern in-

Anzeige

nerhalb des unveränderten Betreuerstabs getragen. Alle Mitglieder des raskt tog team-Betreuerstabs leisten einen Anteil monetär und/oder unter personellem Einsatz wie Kartenaufnahmen (ja, das rtt trainiert oftmals auf eigens kartierten, noch nie benützten Bijoux-Waldteilen!), Trainingsorganisation, Bahnlegung, Coaching, Auswertung, Beschaffung von Bekleidung etc. Zudem bezahlt jede/r AthletInn jährlich einen Athletenbeitrag. Mit diesen Posten wird die Finanzierung und Or-

ganisation von Trainingsbetrieb, Reisen und Unterkünften, Startgeldern und Bekleidung sichergestellt. Saläre werden bei uns nach wie vor keine bezahlt! Jedoch bestehen innerhalb des Betreuerstabs individuelle Sponsorings bei einzelnen AthletInnen. Zudem steht der Betreuerstab mit seinem Netzwerk den Athleten bei der individuellen Sponsorensuche zur Verfügung. Aber: Durch das stetige Wachstum des Teams sind unsere aktuellen finanziellen Möglichkeiten mittlerweile an Limiten gelangt. Aus diesem Grund haben wir letzten Herbst eine Initiative zur Suche nach weiteren, externen Sponsoren gestartet. So wie es momentan aussieht, werden diese Bemühungen erfolgreich sein!

Die beiden neuen Teammitglieder laufen auf internationaler Ebene für das raskt-tog-Te-

*am der ol norska. Dann werden sie auf nationaler Ebene wieder zu Konkurrenten ihrer Teamkolleg*innen?*

Das ist richtig. Wir haben unseren Fokus auf den grossen internationalen Staffebewerben in Skandinavien. Unser Ziel ist es nicht, alle nationalen Staffel- und Mannschaftsbewerbe zu dominieren. Trotzdem bleibt jedes Mitglied des norska raskt tog teams auch Mitglied in der ol norska. Wir sehen unser Wirken analog zu den skandinavischen Zweitvereinen vieler Schweizer

TopathletInnen, als Gefäss für den gemeinsamen Trainingsbetrieb und gemeinsamer Mannschaftsziele. Die Aussicht auf Erfolg an einer Jukola oder Tiomila zu feiern, gibt einen sehr starken Antrieb und fördernde Dynamik innerhalb des Teams. Sich dann an nationalen Mannschaftsbewerben zu konkurrieren, motiviert unsere Athletinnen ebenso, wie es den Schweizer OL Sport belebt! Zudem stehen erst im Jahr 2025 die nächsten internationalen Titelkämpfe auf skandinavischem Boden an, welche zu optimalen Trainingszwecken einen Zweitverein im Norden zur Debatte stellen könnten. Wer weiss, vielleicht ist im Hinblick auf die WM 2023 in der Schweiz sogar mit Verstärkung aus Skandinavien im Verein zu rechnen? Die Schweizer haben durch ihre nordischen Vereine enorm profitiert, das dürfte auch umgekehrt funktionieren.

Erfordern solche um wieder in der Fussball-Sprache zu reden «Top-Transfers» auch Anpassungen im Betreuerstab oder im Vereinsumfeld der ol norska?

Ausser den bereits erwähnten Justierungen der Finanzen, bleibt alles beim Alten. Wir profitieren in der Zusammensetzung unseres Staffs von umfassend vorhandenem Knowhow, welches sämtliche Belangen zum Funktionieren des Teams und dessen Trainings- und Wettkampfbetrieb benötigt wird.

Der siebenköpfige Betreuerstab engagiert sich nach wie vor mit viel Enthusiasmus und Herzblut für die vor gut fünf Jahren ins Leben gerufene «Spinneridee»!

Nehmen wir einmal an, dass die legendären Staffelformen wie Venla und Jukola 2021 stattfinden werden: Zählt das raskt-tog-team jetzt zu den Topfavoriten auf den Sieg?

Bei den Frauen an der Venla werden wir aufgrund der Abwesenheiten von Simone Niggli und Martina Ruch (beide halte sich in Schweden auf) sowie Silje Ekroll Jahren (Schwangerschaft) vermutlich nicht zu den Topfavoriten zählen. Jedoch ist dank jungen, aufstrebenden Athletinnen zusammen mit den arrivierten Spitzenläuferinnen Sabine Hauswirth und Sarina Kyburz durchaus eine Überraschung möglich!

Bei den Männern hingegen ist bei Ausbleiben der Verletzungshexe und etwas Wettkampfglück vieles möglich. Wir dürfen gespannt sein ...!

Künden grosse Erwartungen an: Die beiden neuen Teammitglieder (von links) Daniel Hubmann und Jonas Egger zusammen mit Joey Hadorn.

zvg

